



B Öllinger Brennessel



Herausgeber: Karnevalsgesellschaft Ellingen 1963 e.V.

Ausgabe A

<http://www.kage-ellingen.de>

Einzelpreis 3,- Euro

Fasching 2014

Geht im März ein Öllinger Traum in Erfüllung?

WIR SIND OB!

Was Grüll nicht schaffte, soll Höhn jetzt richten

Ölling – die Perle des fränkischen Barocks. Sitz des Deutschen Ordens. Die Stadt mit dem schönsten Rathaus und dem besten Bier Deutschlands. Die Weltstadt mit Herz.

Viele bedeutende Söhne hat die Stadt hervorgebracht. Hornstein, Wrede, Nuller - um nur einige zu nennen - haben die Geschichte Öllings nachhaltig geprägt. Nun hat sich ein weiterer, mutiger Recke aufgemacht, der Stadt Ölling zu Glanz und Triumph zu verhelfen. Alexander Höhn will den Thron der großen Kreisstadt erobern!

Wenn der Präsident von Ölling – pardon – von der KaGe-Ölling Oberbürgermeister von Weißenburg wird, sind wir natürlich mit dabei, denn: Wir sind OB!

Als eventuell zukünftiger OB tragen wir eine große Verantwortung und dürfen dieses hohe Amt nicht unvorbereitet antreten. Deshalb sind wir Brennessel-Redakteure in Klausur gegangen und haben für die mögliche Regentschaft Höhn ein zukunftsweisendes Leitbild entwickelt.

Im Falle eines Wahlsieges von Höhn tritt die neue Regelung mit sofortiger Wirkung in Kraft:

§1 Faschingsdienstag wird in Weißenburg gesetzlicher Feiertag

Alle Geschäfte und Supermärkte bleiben geschlossen. In den öffentlichen Einrichtungen und Behörden findet kein Parteiverkehr statt.

§2 Kleiderordnung wird dem neuen Leitbild angepasst

Die neue Regentschaft soll auch nach außen sichtbar repräsentiert werden. Deshalb wird die Firma Regent (Nomen est Omen) mit der Umsetzung der neuen Kleiderordnung beauftragt:

Herren: Schicke schwarze Bügelfaltenhose, Königsblaues Jackett, schwarze Socken, weißes Hemd, rote Fliege. Vervollständigt wird das Outfit durch eine aerodynamische, windschnittige, zweispitzige Kappe in den Farben blau-rot-weiß.

Damen: Freie Kleiderwahl in der frischen Farbe schwarz, roter Seidenschal ist Pflicht!

§2/a Personenkreis

Die neue Kleiderordnung gilt verpflichtend für:

OB, Städtische Angestellte, Beamte, Feuerwehr, Polizei, Frau Krolik, Herrn Rottler, Stadträte, Mitarbeiter der Mogetissa Therme, Stadtgärtner, Bauhof,

Römermuseum, Cafe Meyer, Frau Fucker.

§3 Erweiterung der Faschingsbälle

Das Kontingent der Weißenburger Faschingsbälle wird auf mindestens acht Bälle pro Saison erhöht, um gesundheitsschädigenden Entzugserscheinungen bei OB Höhn vorzubeugen.

§3/a Lokalität für die Faschingsbälle

Da die große Kreisstadt nicht mit geeigneten Lokalitäten für große Veranstaltungen gesegnet ist, bleibt ab sofort das Bierzelt auf dem Kirchweihplatz ganzjährig stehen. Der Innenraum wird durch eine großzügige Tanzfläche erweitert und bildet somit den idealen Rahmen für die geplanten Faschingsbälle.

Und weil die Weißenburger Bürger mit ihrem Bierzelt bestens vertraut sind, sinkt die Hemmschwelle für den Besuch eines Faschingsballs. Sie können sich entspannt in heimeliger Atmosphäre dem unbekanntem, neuen Reiz einer karnevalistischen Veranstaltung hingeben.

§3/b Dauer eines Faschingsballs

Die Faschingsbälle werden deutlich kürzer ausfallen, da A. Höhn nicht mehr auf der Bühne steht, sondern ab sofort in der ersten Reihe sitzt. Sollte er in sein altes Rollenmuster zurückfallen, ist ihm von den Mitgliedern seiner Fraktion sofort das Mikro zu entwenden und ihn auf seinen Platz zu verweisen.

§4 Faschingszug

Nach vielen Jahren der Abstinenz wird die alte Tradition des Faschingsumzugs in Weißenburg wieder belebt. Als Starthilfe findet der erste neue Faschingszug im Jahr 2015 am Faschings-Dienstag ab 16.00 Uhr statt.

Startaufstellung ist in Ölling, vor dem Rathaus, weil sich das erforderliche Equipment dort sowieso noch auf der Straße rumtreibt. Das Öllinger Prinzenpaar bleibt da, wo es hingehört, nämlich in Ölling! An seiner Stelle nimmt der erfahrene Weißenburger-Festzugprofi „Kouchala“ den Platz auf dem Prinzenwagen ein.

Alle Öllinger Wagen und Fußgruppen setzen sich geordnet in Richtung Weißenburg in Bewegung. Die Weißenburger Bürger, die bisher immer nur als Zuschauer den Öllinger Zug verfolgt hatten, dürfen sich unter der Anweisung unseres Faschingszug-Logistikers Günter „GüBe“ Beckler in den Gaudiwurm einreihen.

Der Umzug endet vor dem Gotischen Rathaus, wo alle Teilnehmer dem neuen OB ihre Ehrerbietung darbringen.

§5 Weiberfasching

Am Weiberfasching muss in Weißenburg nichts geändert werden, da bleibt alles so, wie es ist. Des bassd scho!

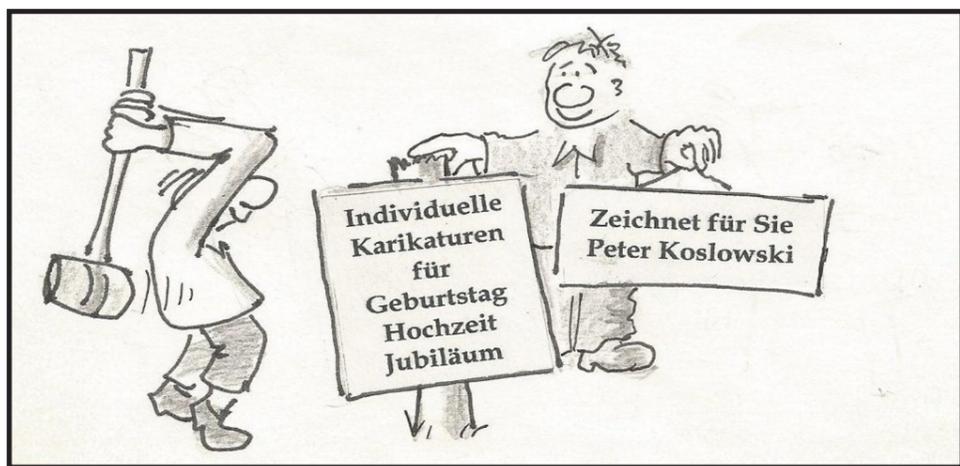
§6 Faschingszeitung

In Ermangelung einer eigenen Faschingszeitung wird das „Weißenburger Tagblatt“ zum „Weißenburger Spottblatt“ umfunktioniert. Täglich muss mindestens eine Glosse, ein „Wussten Sie schon...“ oder ein Gedicht veröffentlicht werden. Die Weißenburger Redakteure werden in einer von OB Höhn koordinierten Aktion zur Fortbildung in die Öllinger Brennessel-Redaktion geschickt, um dort das Erstellen von lustigen, kreativen, witzigen und absurden Beiträgen zu erlernen.

Mit diesem, unserem Leitbild sind die Weichen gestellt und die Große Kreisstadt kann sich beruhigt auf den Weg in die Zukunft unter dem neuen OB Höhn machen.

Wir sind gespannt, ob am Ende eines langen Wahltags am 16. März roter oder schwarzer Rauch aus dem Kamin des Weißenburger Rathauses steigt und es dann endlich heiß:

„Habemus OB“



Wussten Sie schon, dass . . .

... in Weißenburg eine neue Taxizentrale eröffnet hat? Dieses neue Unternehmen bietet allerdings nur die Route Rohrwalk - Niederhofen an, unter dem schönen Motto „Resi, i hol' di mit mei' m Traktor ab“. Weil unsere „Resi“ Stefanie Philipp vergessen hatte ihr Auto zu tanken, blieb sie im Weißenburger Outback liegen und wurde freundlicherweise vom ortsansässigen Landwirt mit dem Traktor an ihren Zielort geschleppt. Ist der Tank zu End... kommt der Fendt!

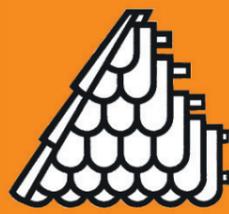
... unser neuer Redakteur Armin Fischer keine Wienerle mehr sehen kann? Als Gastgeber für die Brennessel-Redaktion bereitete er alles für einen gelungenen Abend vor. Als um 21.00 Uhr immer noch niemand erschienen war, kontrollierte er seinen Terminplan und musste feststellen, dass er eine Woche zu früh dran war! Die zwei Kilo Wienerle durfte er dann alleine essen.

... unsere Hofdame Eva umweltbewusst handelt? Beim „Rock im Park Festival“ verspeiste sie einen gefüllten Crêpes, der zwar gut schmeckte, sich aber nur schwer beißen ließ. Da es Nacht und deshalb zwangsläufig dunkel war, konnte sie nicht erkennen, was sie da aß und kaute tapfer weiter. Als sie unter einer Laterne vorbeiging, hielt sie den Snack ins Licht und musste erkennen: sie hatte die Serviette mitgegessen! So kann man auch Abfall sparen.

... der gute Wille manchmal gar nix bringt? Kathi Magg und Tina Zwanzger verabredeten sich zur „Weißen Nacht“ in Weißenburg. Als Fahrerin bestellte sich Kathi einen alkoholfreien Cocktail. Sehr lecker! Gleich noch einen. Und noch einen. Als sie im Lauf des Abends immer alberner wurde, dämmerte ihr, dass sie die falschen Cocktails bestellt hatte, also die mit der vollen Dröhnung. O-Ton Kathi: „Naja, wenn des so is, dann kann i glei weitersaufen!“

... aus den verschiedensten Gründen der Hintern schmerzen kann? Ammi, Schorre, Feuchte, Blue und Gübe fuhren mit dem Fahrrad nach Titting aufs Kellerfest. Zurück in Ölling, kehrten sie noch in der Rocklin'den ein. Nur der Schorre, denn dem tat sein Arsch „suuuuu wäih“. Dieses Problem hatten die anderen am nächsten Tag auch, allerdings war bei ihnen nicht der Fahrradsitz schuld, sondern der Barhocker...

Ob steil ob flach - wir sind vom Fach!



BOHM-
BEDACHUNGEN GmbH

Ellingen

Telefon: 0 91 41 / 85 80 - 0

Telefax: 0 91 41 / 85 80 - 20

Internet: www.boehm-bedachungen.de

e-Mail: boehm-bedachungen@t-online.de



MEISTERBETRIEB DER DACHDECKERINNUNG

KaGe - Schalmützel

Als KaGe-lerin ist man erpicht, dass man aus der Masse sticht.

Ähnlich einer Uniform gehen die Frauen auch konform.

Oben Mütze oder Schal, alles wird zur großen Qual,
denn ist der Schal auch noch so schee, verdeckt er doch das Dekolleté!
Die kleine Kappe auf dem Kopf zerstört auch noch den schönsten Zopf.
Jedes Jahr die gleichen Fragen: „Was soll ich auf dem Ball nur tragen?“
Um das Problem alsbald zu klären, dass alle auch zufrieden wären,
hat sich die Redaktion entschieden, Alternativen anzubieten:

1. Für die Frau wär gut zu tragen, eine Brosche an ihr' m Kragen.
Zierlich schmückt das Utensil, denn auch wenig hilft hier viel.
2. Oder ein Fächer für die Frau, gestreift in KaGe-rot-weiß-blau.
Gehalten wird er vorm Gesicht, weil man dann das G' sicht net sieht.
3. Um problemlos zu entzücken, gäb' s zur Auswahl auch Perücken.
Modell „Dagmar“ auf dem Haupt - jedem es den Atem raubt.
4. Statt Mütze nimm man einen Hut, der steht jeder Dame gut.
Sie spart sich Nerven und viel Zeit, ist sie vom Kämmen doch befreit.
5. Um Kopfbedeckung ganz zu sparen, muss jede in 'd Frisörstub'n fahren,
um zu färben in rot und blau die Haare jeder einzelnen Frau.
6. Wenn sie trägt den Rücken frei, der Elfer find's entzückend fei!
Und schaut er etwas tiefer nei, entdeckt er gleich ein Arschgeweih.
7. Auffallen würde auch ein Ring, durch die Nas' gepierct das Ding.
Wenn Frau zur späten Stund entflieht, der Mann sie wieder zu sich zieht.
8. Ne Handtasche braucht jede Frau, egal ob rot, weiß oder blau.
Die kann dann gern auch größer sein, damit ihr Graffel passt hinein.
9. Nena und die 80er grüßen: Mädels, lasst die Haare sprießen!
Alternativ zum „Bein behaart“ steht zur Wahl ein Damenbart.

Doch was wir auch raten - scheißegal, die bleiben eh bei Mütze und Schal!

Haber Kern
Holz bau

Innenausbau
Wärm edämmung
Kunststoff-Fenster
Wintergarten / Carport
Energiepasserstellung



60 Jahre froh und heiter,
Leut', wir machen nicht mehr weiter.
Wie Vielen ja bereits bekannt:
Wir gehen in den Ruhestand
und danken euch für das Vertrauen,
die Häuser sollen jetzt andere bauen.
Unser Rentnerdasein wird ne Schau,
es grüßen der Strahler und sei Frau.

Helau!

Fragen? Lustige Geschichten? Fertige Artikel? Inserate?

Faschingszeitung@kage-ellingen.de

Sieben Bauern

Eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs, sieben Bauern hat es fortgetrieben. Sie fahr´n nach München in die Stadt, weil München was zu bieten hat. Der Tag im Circus Krone Bau ist für die Sieben eine Schau.

Eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs, sieben Bauern wär´n gern noch geblieben. Doch weil heran schon naht die Nacht und sich der Hof net selber macht, müssen´s leider wieder heim und steigen in den D-Zug ein.

Sechs Bauern hab´n im Zug ihr´n Spaß, erzähl´n sich dies, erzähl´n sich das. Nur der Siebte kann nicht lachen, der möcht´ jetzt gern was Anderes machen. Er ist zu Nix mehr zu gebrauchen, denn er möcht´ gerne Eine rauchen. Der Marchl knervt in einer Tour: „Hätt´ ich ein Zigarettla nur! Mir geht es nicht mehr aus dem Sinn – ich brauch jetzt dringend Nikotin!“

In Ingolstadt am Bahnhof dann, hält endlich an die Deutsche Bahn. Durch den Lautsprecher es schallt: „Zwei Minuten Aufenthalt!“ Die Tür geht auf und Marchl froh zündet an die Marlboro. Nun steht er da im Rauchbereich und inhaliert den Rauch sogleich.

Zwei Minuten vergehen schnelle, schon hebt der Schaffner seine Kelle. Laut tönt der Pfiff vom Zugbegleiter, die Lok rollt an, die Fahrt geht weiter.

Sechs Bauern sind im Zug verblieben, doch herrjeh, wo ist die Sieben? Die steht (und schaut jetzt ziemlich dumm) in Ingolstadt am Bahnhof rum.

Mit dem Handy fragen dann die Sechse beim Vermissten an: „Wo bist du denn, ist was passiert?“ Der Marchl sie gleich informiert: „Ich vergaß beim Rauchgenuss, dass ich wieder einsteigen muss.“

Am Bahnhof dreht er seine Runden, der nächste Zug fährt in zwei Stunden. Und ob des Ärgers nicht genug, den Fahrschein ham die Sechs im Zug. Drum muss er noch zum Schalter laufen und sich ein neues Ticket kaufen.

Eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs Bauern, die ihren Kumpel sehr bedauern, rufen bei dem armen Mann alle Viertelstunde an. Es schreckt sie nicht der hohe Preis (Handy kostet, wie man weiß!).

Sechs Bauern sind schon lang daheim, da steigt der Siebte grad mal ein. Spät kommt er endlich an zu Hause – teuer war die Raucherpause!



Wussten Sie schon, dass . . .

... Sim Feuchtenberger und Claudia Heller ihre Wäsche beim Schmidt Bäcker „bügeln“? Die beiden Damen telefonierten „kurz“ miteinander. Nach ca. einer Stunde beendete Sim das Gespräch mit folgenden Worten: „Ich muss jetzt noch jede Menge Wäsche bügeln.“ Claudia stöhnte: „Oh ja, ich auch.“ Doch anstatt zu bügeln, wählte Claudia die angenehmere Alternative, beim Bäcker Schmidt ein leckeres Frühstück einzunehmen. Kaum hatte sie sich niedergelassen, wer kam mit einem Tablett Cappuccino und lecker Frühstück um die Ecke? Sim!!

... die Lisa für ihren Peter eine Sterbeversicherung abschließen wollte? „Aber der mooch ja ned!“

... der Peter gesagt hat, wenn die Lisa einmal stirbt, sucht er sich gleich am nächsten Tag eine Neue? Darauf hat die Lisa gemeint, dann stirbt´s halt net!

... das Gute oft so nahe ist? Martha Hussendörfer hatte ihr Gebiss verlegt und konnte es partout nicht finden. Ein Vierteljahr später fand sie es durch Zufall in der eigenen Hosentasche wieder.

... eine Fernbedienung in etwa genauso aussieht



wie ein Handyladekabel? Werner Knoll hat in seinem Südtirolurlaub nämlich anstatt seines iPhone-Ladekabels die Fernbedienung der Pension eingepackt.

GÖTTLER BAU

Planung und Beratung
Schlüsselfertiger Bau
Maurer- und Verputzarbeiten
Beton- und Stahlbetonbau
Altbausanierung
Industriebau
Pflasterarbeiten
Gerüstbau
Diamantkern-Bohrungen
Diamantsägen

Lehenwiesenweg 88
91781 Weißenburg
Tel.: 09141/86700



www.sparkasse-mittelfranken-sued.de



Sparkasse
Mittelfranken-Süd.
Gut für die Region.

GUT | FAIR | MENSCHLICH | NAH

 Sparkasse Ellingen
Geschäftsstelle der Sparkasse Mittelfranken-Süd

www.kage-ellingen.de

...Löwenstark Sicherheit und Service

Finanzdienstleistungen

Detlef End

91798 Höttingen
Am Galgenfeld 5a
Telefon 0 91 41 / 66 82
Telefax 0 91 41 / 7 28 48



GENERALI
Versicherungen

Trilogie

Hummelfluch I

Weil ihr Mann beim Zahnarzt sitzt,
Frau Hummel in ihr ´ m Auto schwitzt.
Denn heute fährt sie wieder mal
ganz allein, welch eine Qual.
Laaangsam fährt sie mit Bedacht,
auf jedes Schlagloch gibt sie Acht.
Das Rosental hat sie erklommen,
ist vorsichtig durchs Tor gekommen,
laaangsam tastet sie sich weiter:
„Früher war die Straß ´ mal breiter!“
An der Rathauskreuzung dann
fangen die Probleme an.
Links ein Laster, rechts ein Roller,
langsam wird die Kreuzung voller.
Den Blinker links, mit Mut zur Lücke,
denkt Lissi: „Schnell aufs Gas ich drücke.
Nun habe ich zu meinem Glück
zum Netto nur ein kurzes Stück.“
Mit 15 Sachen den Berg nach oben,
Frau Hummel muss sich selber loben.
Obwohl sie nur noch selten fährt
blieb das Auto unversehrt.
Jetzt nur noch einen Parkplatz finden,
„Ich nehm ´ den großen, links da hinten.“
Laaangsam schert sie in die Lücke ein,
doch sieht sie nicht das Mäuerlein.
Und mit Gefühl und Sachverstand
setzt sie das Auto an die Wand.
Mit einem Schlag der Wagen steht,
das Auto in die Knie geht.
Die Situation ist echt beschissen,
den Vorderreifen hat ´ s zerrissen.
Und der Kühler, welch ein Schreck,
hängt nun seitlich auch noch weg.
Nachdem der Schaden inspiziert,
steigt sie prompt und ungeniert
in den Wagen wieder ein
und fährt auf der Felge heim.
Die Funken sprüh ´ n, das Auto scheppert,
die Passanten schauen deppert.
Wild wird dort gestikuliert,
was Frau Hummel ignoriert.
Ärger zu Hause gibt es nicht.
weil Herr Hummel heut nicht spricht:
Die Gosche noch narkotisiert -
fünf Zähne wurden extrahiert!



Hummelfluch II

Damit so was nicht mehr passiert
Frau Hummel ab sofort trainiert.
Um nicht wieder anzuecken
wählt sie gerne Nebenstrecken.
Und weil im Wald ka Mauer steht,
werden die Runden dort gedreht.
Im Raitenbacher Forst
trifft sie den Förster Horst.
Er rät: „Fahren sie nicht hastig,
der Boden ist hier sehr morastig!“
Weil sie im Wald nicht wenden kann,
fährt stundenlang sie durch den Tann.
Nadeln, Dreck und Hasenscheiße
sammelt sie auf diese Weise.
Das ganze Auto voller Schlamm
fährt sie glücklich wieder ham.
Josef könnte jetzt was sagen,
hätt ´ s ihm nicht die Sprach ´ verschlagen.
Er presst heraus ein einziges Wort:
„Waschanlage!“ und sofort
fahren sie - die erste Wahl-
nach Weißenburg zu der Aral.
Das Tor geht auf, das Wasser spritzt,
das Ehepaar im Auto sitzt.
Weil man es vorher programmiert,
wird der Wagen shampooiniert.
Auf einmal wird der Josef blass,
seine Haare werden nass.
Jetzt fängt er richtig an zu schwitzen,
der Schaum dringt ein durch alle Ritzen.
Aufblickend schreit der Josef „Ach -
halb offen ist das Schiebedach!“
Die Haare sind jetzt ruiniert:
„Hab sie erst gestern onduliert!
Das Auto wird von selber trocken,
doch zerstört sind meine Locken!“

Peterwitz & Partner GmbH
Malerfachbetrieb

„Wenn keine Narren auf der Welt wären,
was wäre dann die Welt?“
Johann Wolfgang von Goethe

Ellingen 09141-71014 und Pleinfeld 09144-6360

Hummelfluch III

Als Haar und Wagen wieder trocken
im Supermarkt die Schnäppchen locken.
Doch vorher wird erst mal geklärt,
dass Frau Hummel nicht mehr fährt.
Josef sagt zu Lissy knapp:
„Du gibst jetzt deinen Schlüssel ab.
Mein Auto ist mir lieb und teuer,
ab heut sitz nur noch ich am Steuer!“
Im Discounter angekommen,
´ nen Einkaufswagen mitgenommen,
dreh ´ n sie gemütlich eine Stunde
ihre Schnäppchen-Shopping-Runde.
Die Angebote vom Prospekt
in die Einkaufstüten g ´ steckt,
durch die Kasse - zahlen - raus.
Sie geh ´ n zum Auto. „Ab nach Haus“,
spricht voll Freude Lissy dann,
den Laderaum öffnet ihr Mann.
Die Taschen sind verstaubt im Nu,
Herr Hummel haut den Deckel zu,
dabei fällt, man glaubt es kaum,
sein Schlüssel in den Kofferraum!
Ratlos stehen beide stumm
um ihr verschloss ´ nes Auto rum.
Dann rufen sie in der Werkstatt an,
ob man ihnen helfen kann.
Der Maschder eilt ganz schnell herbei:
„Bleims ganz ruhig, des hammer glei.“
Als Spezialist von Autohaus
liest er erst mal die Mängel aus.
Lang steht er da mit dem Tablet,
doch findet er den Fehler net.
Als er am End mit seinem Latein
schlägt er eine Scheibe ein.
Doch die Aktion bringt sie nicht weiter,
das stimmt Herrn Hummel gar nicht heiter.
Man kann den Schlüssel nicht erreichen,
drum muss nochmal ´ ne Scheibe weichen.
Der Maschder sagt: „Des hammer glei“
und haut die zweite auch noch nei!

**Die Hummels hatten Pech genug,
sie fahr ´ n ab heute mit dem Zug!**

Wohnwiese
JETTE SCHLUND

**WIR BRINGEN
BÄUME ZUM KLINGEN.**

HomeEntertainment. Soundbar.
Klangentwicklung. Belüftung. Kabelmanagement.

20 Jahre ökologisch einrichten
20 Jahre **TEAM 7** Ellingen

91792 Ellingen. Birkenweg 10. ☎ 09141-2420
www.team7wohnwiese.de

Wir backen gern
und gut für Sie



Fränkische
Bäckerei
Konditorei **Backstubn**

Wussten Sie schon, dass . . .

... Frauen morgens farbenblind sind? Jedenfalls können wir uns nur so erklären, warum Jessica Morgott mit zwei verschiedenfarbigen Stiefeln das Haus verlassen hat, um auf die Arbeit zu fahren. Erst im Büro merkte sie es und rief sofort zu Hause bei ihrer Schwester an: „Egal welchen du bringst, Hauptsache ich hab dann zwei gleiche an!“

... man verschlafen kann, obwohl man seinen Handywecker richtig gestellt hat? Bernd Feuchtenberger hat nach der Dämmerung seinen Wecker am Handy richtig gestellt, hat dann aber nicht das Handy, sondern die Fernbedienung auf den Nachttisch gelegt. Somit wurde er nicht vom Wecker, sondern von Tochter Hannah geweckt.

... jedes Elferjacket zwei Taschen hat? Toni Kahn wusste das anscheinend nicht. Bei der Inthronisation wurden Toni seine Halskette von einer der „Schminkdamen“ mit folgenden Worten abgenommen: „Ich tu sie dir in dein Jackettasche.“ Nach dem Auftritt fand Toni aber seine Kette nicht mehr. Sonntags war er immer noch auf der Suche und vermutete, dass die Kette in einer anderen Elferjacke gelandet seien. Sonntagabend jedoch kam die Entwarnung. „Ich hab sie gefunden! Sie war in der linken Jackettasche und ich hab nur in der rechten nachgeschaut...“

Frau Lisa weiß Rat...

Haben Sie Probleme mit Ihrer Haut?

Heißen Sie Peter?

Juckts und schuppts am Kopf?

Wohnen Sie an der Hagenau?

Wünschen Sie sich, glänzendes und geschmeidiges Haar?

Pflegetipp gibt Frau Lisa:

Zutaten: ein halbes Pfund Butter, ein Pfund Rei in der Tube, zwei Hände von Frau Lisa

Anwendung: Butter gut auf der Kopfhaut einmassieren und einwirken lassen, anschließend bei 45° Grad mit Rei in der Tube gut auswaschen

Haben Sie Probleme mit Ihren Spülmaschinentabs?

Heißen Sie Armin?

Passt der zu große Tab nicht ins Spülmaschinenfach?

Wohnen Sie an der Hagenau?

Wünschen Sie sich, glänzendes und streifenfreies Geschirr?

Machen Sie es wie Armin:

Schnitzen Sie den Tab mit einem Messer auf die passende Größe, bis die Finger bluten.

Tipp gibt Frau Lisa:

Werfen Sie den Tab in den Besteckkorb!



Auf und nieder... (... immer wieder)

Wenn einer eine Reise tut, dann hilft Andrea frohgemut. Beim Packen aller Sachen gibt's immer was zum Lachen. Als Tine dann ins Ausland zieht, wo sie 'ne bessere Zukunft sieht, steht Andrea schon zur Stelle: „Da helf' ich dir auf alle Fälle!“ So wird geplant, gepackt, geräumt und vom weißen Strand geträumt. Es füllen sich die Kisten dann, eine reiht sich an die andre an. Die Wochen vergehen immer schneller, zum Bersten voll ist Tines Keller. Da sagt Andrea knapp: „Ein paar Schachteln hol ich ab. Für die Kisten hab ich Platz neben dem Kratzbaum meiner Katz.“ Schon stopfen 's voll den Mazda, sie selbst hat kaum noch Platz da. Die Heimfahrt ist doch sehr beengt, vor allem wenn sie hektisch lenkt. Zuhause packt sie eins, zwei, drei, die Kisten in den Aufzug ne, um sie von der Tiefgarage hoch zu fahr' n in ihr Etage. Der Aufzug ist nun rappellvoll, das find' Andrea nicht so toll. Sie selbst passt nicht mehr mit hinein, drum fahr' n die Kisten ganz allein. Andrea läuft durchs Treppenhaus, doch das macht ihr gar nix aus, denn dort trifft sie Frau Nachbarin, da stellt sie sich zum Ratschen hin.

**Und derweilen fahren stumm
die Kisten mit dem Aufzug rum.**



Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Was auch immer Sie antreibt:

Profitieren Sie von einem leistungsstarken Partner an Ihrer Seite. Wir unterstützen Sie bei der Verwirklichung Ihrer Pläne und bringen Sie Ihren Zielen näher.

40x für Sie
vor Ort!

Kompetenz und Nähe im Landkreis!

Raiffeisenbank
Weißenburg-Gunzenhausen eG



**Friseursalon
Beate**

Nennslingen • Telefon 09147 / 276

**Nicht vergessen:
www.kage-ellingen.de**

Nach 'ner Weile geht sie heiter
circa sieben Stufen weiter.
Da kommt die Sina: „Guden Dach -
du, ich hädd amal a Frach!“
Die beiden Mädels lamentieren,
reden, lachen, diskutieren...

**Und derweilen fahren stumm
die Kisten mit dem Aufzug rum.**

Plötzlich fällt Andrea ein:
„Meine Katze will ja rein!
Ich muss jetzt wirklich ganz schnell rauf
und mach dem Tier die Türe auf.“
Schon hat die Treppe sie erklommen,
ist an der Wohnung angekommen.

**Und derweilen fahren stumm
die Kisten mit dem Aufzug rum.**

In ihrer Wohnung sie nun räumt,
putzt und vom Feierabend träumt.
Andrea ist voll Optimismus
und weil die Katze einen Wiss muss,
lässt sie den Kater nochmal raus.
Flink saust sie durch das Treppenhaus.
Wieder oben, macht sie heiter
fleißig mit dem Haushalt weiter.

**Und derweilen fahren stumm
die Kisten mit dem Aufzug rum.**

Endlich fertig! Sie bringt munter
zu guter Letzt den Müll noch runter.
Vom Putzen schwer sind ihre Glieder,
müd sinkt sie auf dem Sofa nieder.
Entspannt, beim Musikantenstadl,
massiert sie ihre müden Wadl.

**Und die Kisten sind ad hoc
zum fünften Mal im ersten Stock.**

Plötzlich hört sie einen Schrei:
„Wer hat so viel in Aufzug ne!“
Die Mitbewohner sind schockiert.
weil der Aufzug ist blockiert.
Da fällt Andrea plötzlich ein:
„Ich lies die Kisten ganz allein!“

Heimlich hat in dunkler Nacht
sie dann die Kisten heimgebracht.

Schwing
Dach-Abdichtungen

Inh. Hans-Peter Schwing

Ellinger Weg 3
91798 Höttingen
Weiboldshausen

Tel.: 0 91 41 - 57 79
Fax: 0 91 41 - 97 63 42
Mob: 0170 - 23 63 643

e-mail: schwing.dachabdichtungen@web.de

- Dachreparaturen aller Art
- Blecharbeiten
- Flachdachsanierung
- Sturmschäden
- Balkone Terrassen
- Kundendienst

Sand im Getriebe

Augsburg war für Eva Sand, größtenteils noch unbekannt. Heute ist sie informiert, nachdem ihr Folgendes passiert: Als die Uni endlich aus, wollt' sie zum Bahnhof - ab nach Haus.

„A viertel Stund'“ hat sie erfahr' n „dauert' s mit der Staßenbahn“.

Sogleich nahm sie die nächste Tram, voll Freude: „Bald bin ich derham.“ Gern fuhr sie durch die Fuggerstadt, weil' s da so viel zum „Gugga“ hat. Erster Halt war „Rotes Tor“, voll Staunen beugte sie sich vor. Auf dem Weg konnte sie sehn: in Augsburg ist es richtig schön. Beim Königsplatz fuhr sie vorbei und an der alten Fuggerei. Als nächster Halt stand auf der Liste: „Puppenkiste“. Schnell war die Viertelstunde rum und Eva dacht': „Gleich steig' ich um.“ Schon sah vom Bahnhof sie das Licht - doch die Bahn, die hielt dort nicht! Mit dem „Gugga“ war' s bald aus, als sie fuhr zur Stadt hinaus. Nach einer Stunde im Waggon, sie sollte nach dem Weg mal frog' n. Lechhausen war das End' der Tour, Eva frug: „Wo bin ich nur?“ Der Schaffer meinte, hier wär Schluss, zurück ging' s nur im Omnibus.

„Eineinhalb Stund'“ hat sie erfahr' n „dauert' s bis zur Bundesbahn!“

Nochmal durch die Fuggerstadt, das „Gugga“ hatte sie jetzt satt. Am Bahnhof endlich angekommen, hat sie den letzten Zug genommen.

Wär sie clever mal gewesen, hätt' sie den Fahrplan durchgelesen.



Ein klarer Fall für DEKRA.

Ob Unfall oder Unwetter -
Schadengutachten erstellen
wir sorgfältig und professionell.
Wir kommen auch zu Ihnen!
Anruf genügt:

DEKRA Automobil GmbH
Jörg Schulz
91792 Ellingen
Telefon 0152 54704457
www.dekra.com




NEU

Wohlfühl-Fußpflege
in der
Massagepraxis
Walcher
Tel. 09141 / 976433

MASSAGE praxiswalcher MOG. ETISS A-THE RMF IN DER MOGETISSA-THERME

Kirchliche Nachrichten

Katholiken.

Unser Stadtpfarrer Dr. Thomas Stübinger ist nicht nur ein Geistlicher, sondern auch ein Mutiger! Als er auf reuige Sünder wartend in seinem Beichtstuhl saß, konnte er durch das Guckfenster zwei Männer beobachten, die sich dreist daran machten, den Opferstock zu knacken. Furchtlos sprang er heraus und jagte die beiden Burschen aus der Kirche.

Katholiken.

An der Pfarrhaustüre klopfte ein Bettler an und erhielt vom Stadtpfarrer fünf Euro. Als er sich beschwerte, dass das doch viel zu wenig sei, schnappte sich unser Hochwürden den Fünfer mit den Worten: „Dann gibt' s halt gar nix, dann gehst arbeiten!“

Katholiken.

Anni Blamberger: „Was hatt' s denn beim Bischof zum Essen gegeben?“
Lina Morgott: „Wieso, da hatt' s doch nix zum Essen geb' n. Der war doch in der Kirch!“
Anni Blamberger: „Na freili hat' s was geb' n, i hab' s doch in der Gottesdienstordnung g' lesn: der Bischof lädt ein zur Veschper!“

Protestanten.

Leider können wir heuer keine evangelischen Nachrichten vermelden. Ist da nix passiert oder haben sie es nur nicht erzählt?

Glücklos

Dem APO, unserm Redakteur fällt Blödsinn machen selten schwör. Und hat einmal ein Zeitgenosse etwas angestellt, ne Posse, soll das nicht verborgen bleiben, die Brennessel muss drüber schreiben. Der APO tät am liebsten dichten, um die Person mal auszurichten. Selten genug stellt er was an, jetzt ist er diesmal selber dran! Als er jüngst nach Schweden fuhr, auf eine echte Männertour, und alle, die da war' n dabei sind Jacco aus der Schreinerei, Opa Glück mit Romeo, dem Schwiegersohn und noch David, einem Riemer-Sohn. Man hat sich köstlich amüsiert, hat sich doch APO gescheit blamiert. Die ganze Reise zu beschreiben, das lassen wir hier lieber bleiben. Von allen kleine Fehlbarkeiten könnte man jetzt aufbereiten Angeln lernen und zu fischen, gegrillten Fisch mal aufzutischen. Für Rotwein, Weißwein, Bier und Schnaps war in den Bunkern reichlich Platz. So kam, was auch so kommen soll: Abends war immer einer voll. Doch was uns vielmehr interessiert, ist erst am End der Woch passiert. Die Fähre zurück ins Heimatland für zwei Uhr auf dem Fahrplan stand. Vorzelte sind abgebaut, Leergut und alles ist verstaut. Man muss nur noch zur Rezeption, der Inhaber der wartet schon. Erledigt hier noch ein paar Sachen, am Klo vielleicht nochmal was machen. Dieses tat auch der Opa Glück. Derweil die andern sind zurück, steigen in ihr Fahrzeug ein, man muss ja pünktlich an der Fähre sein. Drei von den fünf Mann fahren los, der APO denkt: „Was mach ich bloß?“ APO von Panik ganz besessen, hat den Glücks Karl glatt vergessen. „Ich häng mich einfach hinten dran; mal seh' n ob ich sie bremsen kann.“ Anstatt zum Telefon zu greifen, fährt APO einen heißen Reifen. „Die drei woll' n absolut nicht stoppen, Verdammte, woll' n die mich etwa foppen?“ Derweilen blieb der „Karl im Glück“ allein am Campingplatz zurück. So ruft der Karl, der arme Mann, verzweifelt zu Haus in Deutschland an. Man biegt ab, die Strass' wird breiter, APO's Mine wird gleich heiter, weil die andern halten an und APO sie nun fragen kann: „Stieg Opa Glück denn bei euch ein?“ Die Antwort war „Wieso denn - Nein!!“ Die Frage macht doch keinen Sinn, Der saß schon i m m e r bei Dir drin!“



Elektro Lechner
Ihr Partner vom Fach

Weißbürgerstr. 3 Tel. 09141/70800 info@elektro-lechner.de
91792 Ellingen Fax 09141/72395 www.elektro-lechner.de

Ihre starke Hand in Sachen Elektrotechnik nun mit den beiden Geschäftsstellen
"Elektro Dengler" in Pappenheim und "Elektro Lechner" in Ellingen

Büro und Ladenzeiten Pappenheim:	Büro und Ladenzeiten Ellingen:
Mo,Di,Do,Fr 08.30-12.00 u. 14.00-18.00 Uhr	Mo,Di,Do 08.30-12.00 u. 14.00-18.00 Uhr
Mittwoch 08.30-12.00 Uhr	Mittwoch 08.30-12.00 Uhr
Samstag 09.00-12.00 Uhr	Freitag 08.30-12.00 u. 14.00-17.00 Uhr
	Samstag nach Vereinbarung

www.wir-machen-zukunft.de

- ↘ Miele Kundendienst
- ↘ Elektro Groß u. Kleingeräte
- ↘ Elektroanlagen
- ↘ Beleuchtungsanlagen
- ↘ EIB/KNX & REVOX Partner

Elektro Dengler
Ihr Partner vom Fach

Beckstr. 4 Tel. 09143/85520 info@elektro-dengler.de
91788 Pappenheim Fax 09143/85508 www.elektro-dengler.de



Alles Gute für Ihre Gesundheit **Schloß-Apotheke Ellingen**

„Damit es nicht erst kommt zum Knackse erfand der Mensch, die Prophylaxe. Doch lieber beugt der Mensch, der Tor, sich vor der Krankheit, als ihr vor.“
Eugen Roth

Tel.: 0 91 41-8 20 50
Fax: 0 91 41-8 20 51

...für Ihre kompetente Beratung in allen Gesundheitsfragen !

Wussten Sie schon, dass . . .

... die Frau Riegelbauer weiß, wie „Frau“ den Mann zum Kuschneln bringt? Als ihr Ehegatte nach seiner Hüft-OP von der Reha heimkam, wollte sie ihm das Liegen erleichtern und legte die Matratze höher, indem sie Kissen darunter stopfte. Frieda hatte ohne Wasserwaage gearbeitet, weshalb eine gefährliche Schräglage für ihren Alfred entstanden war. Er rollte die ganze Nacht auf ungewohnte Tuchfühlung an die Seite seiner Holden.

... Birgit Peterwitz ein Händchen für besonders gelungene Überraschungen hat? Sie überreichte ihrem (evangelischen) Patenkind Sandra zu Weihnachten ein Geschenk, dazu die schöne Karte „Herzlichen Glückwunsch zur ersten hl. Kommunion“!

**SPENGLEREI
INSTALLATION**

Lechner GmbH

91792 Ellingen
712 00

ERDGAS WASSER
HEIZUNG



hier geht die Post ab!!!

Andrea's
Rathaus Eckla

Alles für Schule und Büro
große Auswahl an Glückwunschkarten
Annahme von Reinigung, Schuhreparaturen und
Änderungsschneiderei Postfiliale

Schloßstraße 3 91792 Ellingen
Tel. 09141-995342 Email: rathauseckla@t-online.de
Mo und Sa 8.30 bis 12.00 Uhr
Di - Fr 8.30 - 12 und 14.30 - 18 Uhr

Armer Hund

„Ich geh nach Weiboltshausen zum Martini draußen. Da nehm´ ich mit auch meinen Hund, das hält der aus, die kurze Stund´.“ Der „Lugg“ denkt so und ist auch froh, „Feierabend - bin i k.o.“ Kaum beim Martini angelangt, hat er ein Bier schon in der Hand. Und aus dem einen wurden acht, der Fischl sagt jetzt „Gute Nacht“. Da er nicht mehr laufen kann, ruft er sich ein Taxi an. Der Fahrer spricht: „Mir einerlei, der Hund kommt net ins Taxi nei! Der Hund muss in den Kofferraum, sonst ist aus der Heimfahrtraum“. Also springt er hinten rein und ist dort leider ganz allein. Die Fahrt war kurz, der Lugg steigt aus, schließt auf die Tür und ist zu Haus. Endlich daheim das Bettchen schreit, "Alter Schwede bin ich breit." Doch irgendetwas stimmt da nicht, das Hundelein ist nicht in Sicht. "Lieber Gott ich glaub es kaum der Hund ist noch im Kofferraum." Er ruft beim Taxi wieder an, doch es geht erst keiner ran, beim dritten Anlauf klappt es dann. " Ich hab mich so noch nie blamiert, so was ist noch nie passiert. Ich lange schon zu Hause bin, mein Hund ist noch im Taxi drin! Sind Sie so gut und fahr´ n des Stück und bringen´ s meinen Hund zurück." Der Taxifahrer spricht: "Sie sind doch nicht ganz dicht! Sorry, dass ich sie beleidige, ich bin doch nicht der Einzige. Taxi fahren neben mir mindestens noch weitere vier. Doch nützt´ s ja nix zu fluchen, ich werde gleich versuchen, zu finden schnell den Hund und bring ihn heim gesund." Es vergeht ´ne ganze Zeit, Lugg kämpft mit der Müdigkeit. Schließlich hält er´s trotzdem aus, bis der Hund ist auch zu Haus.



Wer hat´s gefunden?

Der Öli und sein Schätzelein wandern über Stock und Stein. Auf dem Weg findet er ´nen Stein, „Oh, das muss ein Bernstein sein!“ Und der Stein, der ist nicht klein, die Farbe ist wie goldener Wein. Ein schöner Stein, geschliffen fein, drinnen ist kein Einschlüsslein. Er legt ihn in die Hand sich rein, drauf pappen zam die Fingerlein. Dann steckt er ihn in den Mund hinein, um zu reinigen den Stein. „Ich leck mal dran, das schmeckt ja fein, das kann kein Edelstein nicht sein.“ Der Öli fängt laut an zu schrei´ n: „Oh nein, ich fiel auf einen Bonbon rein! Vorbei ist nun der Reichtum mein, ich bleib jetzt doch ein Spenglerlein.“ Der Bernstein ist - ach hoppala a Bombala von Ricola! (Wer hat´s erfunden?)



Neue Gasse 10
91792 Ellingen
Telefon 09141/2531

Thomas Stegmann

Schreinermeister

Schreinerei und Innenausbau – Fenster und Türen
in Holz- und Kunststoffverarbeitung

Rombs-Touristik



- Preisgünstige Vermietung von Luxusbussen
- Bus-, Ausflugs- und Urlaubsfahrten
- Flug-, Schiffs- und Bahnreisen
- Hotelvermittlung – Visabeschaffung

Augsburger Straße 24
91781 Weißenburg
Tel. 09141/ 9930

Erste Güte rund ums Gute



**Metzgerei
Peter Grötsch**
Pleinfelder Str. 3
91792 Ellingen
Tel. 09141 / 39 53
Fax 09141 / 92 643



Christian I. & Katja I.



Hofstaat 2014



Jan I. & Lara I.

Neues aus der Region

Die Brülln

Den Lemmermeier hört man schrei'n:
„Wo kann denn meine Brille sein?“
Hosen, Jacken und dazu
linker Schuh und rechter Schuh.
Auto, Sofa, Ofenbank,
alles wird durchwühlt, der Schrank.
„Philipp, Simon, liebe Frau,
macht net bloß a dummes G'schau!
Gestern is sie dou nu gleeng,
heit kann i scho nix mehr seeng.“
Blind wie a Maulwurf tappt er rum,
sucht überall nach diesem Trum.
Das edle Stück ward nicht gefunden,
des Robbis Brille bleibt verschwunden.
Eines Tag's - das ist nicht wahr! -
scheppert's laut beim Humtata!
Tief im Instrumentenschlund
liegt das Nasenfahrrad drunt.
Er springt in'd Luft, ruft laut: „Hurra,
mei Lesebrülln is wieder da!“
Aus des Tenorhorns letztem Rohr
zieht er seine Brilln hervor.
Drei Monat war das Ding verscholl'n,
sei G'sicht vor Freid scho ganz verquoll'n.
Wie auferstanden von den Toten
sieht Robbi wieder seine Noten.
So kann's geh'n als Musikant,
wenn man beim „Pfatzen“ zu viel tankt!

METZGEREI GEMPEL
Zur blauen Glocke

UNSERE METZGEREI BIETET:

- > Fränkische Wurstspezialitäten
- > Ganzjährig fränkisches Rindfleisch von der Weide
- > Frisches Schweinefleisch aus der Region
- > Täglich abwechslungsreiches Mittagessen
- > Heiße Theke und Brotzeitservice

Familie Gempel
Friedrich-Ebert-Str. 7 | 91781 Weißenburg

Tel.: 09141-6117 | Fax: -71009 | Mobil: 0163-8106601
Info@metzger-gempel.de | www.metzger-gempel.de

UNSER PARTYSERVICE BIETET:

- > Geschirrservice
- > Spülmaschinenverleih
- > Hochzeitsplanung und Ausrichtung
- > Bewirtung bis 150 Personen

PARTYSERVICE GEMPEL
Zur blauen Glocke

Der Martinsweg

Der Emmerling Martin aus Massenbach hat sich seine eigene Straße gekauft.
Und die gehört ihm ganz alleine, toll oder?
Und diese Straße ist der Bierweg zwischen Ölling und Massenbach. Den fährt er jeden Morgen mit dem Fahrrad nach Ölling runter und am Abend nach Massenbach wieder rauf.
Und weil der Bierweg ihm ganz alleine gehört, darf er dort fahren, wie er will.
Und das tut er auch. Er fährt nämlich immer mitten in der Mitte.
Und das macht er auch, wenn hinter ihm ein Moped, ein Traktor oder gar ein Auto kommt. Das stört ihn gar nicht, weil das ist ja sein Bierweg und er darf da fahren wie er will.
Und die dürfen auch hinter ihm hupen und schimpfen, das stört ihn auch nicht, denn da ist der Martin tolerant. Nur überholen dürfen sie ihn nicht, weil das ist seine Straße und Ordnung muss sein!

Wissen Sie eigentlich...

... was ein "Seven Yours" ist? Nein? Macht nix. Wir wussten es auch nicht. Und Tanja Nüßlein wusste es auch nicht, als Mandy Kagerer sie gebeten hatte, ihr bitte mal den „Seven Yours“ zu reichen. Gemeint war nämlich der „Sauvignon“.

... was ein Notfall ist? Ein Notfall ist wenn Lothar Dormeyer keinen Sprit mehr im Tank hat.

Herzog
Bäckerei • Konditorei • Café

Absberg | Gunzenhausen | Muhr am See | Weidenbach

www.cafe-herzog.com ☎ 09175 / 308

FEIL BMW Mini
Gunzenhausen 0 98 31 / 6 79 80
Weißenburg 0 91 41 / 8 50 00

FEIL Motorradsport
Ecke Augsburg/Treuchtlinger Strasse
Weißenburg - Tel. 0 91 41 / 87 44 60

Ein Märchen

Es war einmal ein kleiner, alter Fisch-Kube, der lebte bescheiden mit seiner Fisch-Kuberin in einem beschaulichen Häuschen mitten in einem Dörflein nahe Ölling. Das Häuschen lag inmitten von blühenden Büschen und alten Eichen und eine grüne Hecke rankte am Gemäuer empor. Daneben plätscherte der Hörlbach vorbei, die Vögel zwitscherten, alles war friedlich und der Fisch-Kube genoss sein Rentnerdasein.

Doch eines Tages wurde die Idylle jäh gestört und den Fisch-Kube ereilte ein schlimmer Schicksalsschlag, von dem er sich bis heute nicht erholt hat. Alles begann mit den unheilverkündenden Worten seiner Fisch-Kuberin: „Die Waschmaschine is hie!“ Das Gerät hatte nach 22 Jahren treuen Dienstes seinen Geist aufgegeben. Nun musste eine neue Maschine angeschafft werden, was an sich für den Fisch-Kube kein Problem gewesen wäre. Doch dann sprach die Frau Fisch-Kuberin resolut: „Die neue Waschmaschine kommt mir nicht durchs Treppenhaus in den Keller, da habt Ihr mir beim letzten Mal (vor 22 Jahren!) ein Stück von der Treppenstufe abgebrochen. Die Lieferanten müssen durch die Hintertür vom Keller!“

Dem Fisch-Kube gefror das Blut in den Adern, der Schock saß tief. Weil diese Hintertür sonst niemals nie ein Mensch geöffnet hatte, war sie ganz und gar von der grünen Hecke überwuchert. „Und jetzt muss ich diese Hecke schneiden“, lamentierte er laut im Wirtshaus, „wo ich doch eigentlich im Rentenstand bin und nur noch mein Dasein genießen muss.“ Seine Stammtischbrüder nickten beifällig und hatten großes Mitleid mit ihm, aber keiner wusste Rat. So kam er nicht umhin, sich der schweren Aufgabe zu stellen und die ganze Hecke kurz und klein zu schneiden.

Und seitdem betet der Fisch-Kube jeden Tag, dass die neue Waschmaschine lange, lange hält, so dass er die Hecke erst wieder in 22 Jahren schneiden muss.

Wussten Sie schon dass...

... Anita und Heinz Popp erfolgreich einen „Kuh-Handel“ betrieben haben? Zuerst bewarben sie sich beim Gewinnspiel von Antenne Bayern. Sie hatten auch prompt den Dusel, dass ihnen der Sender das Geld für eine neue Kuh spendierte. Anschließend gaben sie die Rinderhaltung auf! Schlaue, oder?

... Marco Benzinger ein sehr fürsorglicher und hilfsbereiter Ehemann ist? Deshalb hat er auch umgehend die Bitte seiner Frau Caroline „schnell mal einen Sellerie zu besorgen“ erfüllt. Allerdings brachte er statt Sellerie einen Kohlrabi!

... Trockeneis nicht trocken ist? Alfred Huck hatte in einer Nürnberger Waschanlage den Innenraum seines Autos mit Trockeneis aufbereiten lassen. Anschließend fuhr er nach Hause. In Massenbach angekommen, war das Auto trocken und sein Arsch nass.

Helmut fährt Rad

Sonntagmittag:

Helmut Lechner steigt auf den Sattel seines nigelnagelneuen E-Bikes und startet zu einer Fahrradtour rund um den Brombachsee. Obwohl er am Vormittag den Akku voll aufgeladen hatte, geht ihm mitten auf dem Hauptdamm der Saft aus. Weil sich das Rad ohne Strom nur sauschwer treten lässt, steigt Helmut ab und schiebt das Fahrrad den ganzen weiten Weg nach Hause.

Eine Woche später:

Helmut Lechner steigt wieder auf den Sattel seines E-Bikes und startet zu einer Fahrradtour rund um den Brombachsee. Obwohl er am Vormittag den Akku voll aufgeladen hatte, geht ihm mitten auf dem Hauptdamm der Saft aus. Weil sich das Rad ohne Strom nur sauschwer treten lässt, steigt Helmut ab und schiebt das Fahrrad den ganzen weiten Weg nach Hause.

Eine Woche später:

Helmut Lechner steigt erneut auf den Sattel seines E-Bikes und startet zu einer Fahrradtour rund um den Brombachsee. Obwohl er am Vormittag den Akku voll aufgeladen hatte, geht ihm mitten auf dem Hauptdamm der Saft aus. Weil sich das Rad ohne Strom nur sauschwer treten lässt, steigt Helmut ab und schiebt das Fahrrad den ganzen weiten Weg nach Hause.

Erschöpft daheim angekommen, schimpft er laut: „Nie mehr fahr ich mit dem blöden Fahrrad, jedes Mal muss ich heim laufen!“ Sein Enkelsohn klärt ihn auf: „Opa, da unten ist ein kleiner Hebel. Wenn du den umlegst, kannst du ganz normal treten. Das steht in der Gebrauchsanweisung!“



Wussten Sie schon, dass . . .

... Lotti, die gefährliche Alligatorschnappschildkröte sich schon lange nicht mehr im Oggenrieder Weiher bei Irsee im Allgäu befindet? Da es ihr in ihrem Heimatgewässer vor lauter Tauchern, Paparazzi, Feuerwehrlern und Tierfängern zu eng geworden war, hatte sie sich auf den langen, beschwerlichen Weg zum Brombachsee gemacht. Dort wollte sie sich vom häuslichen Streß im Oggenrieder Weiher erholen. Kurz vor Erreichen ihres Zieles, sie konnte das Wasser förmlich riechen, wurde sie auf der Straße von Melanie Heller aufgelesen und gegen ihren Willen in die „Auffangstation Lore Heller“ in Ölling gebracht. „Ach, ist die süüüß!“, schmolz Lore beim Anblick der possierlichen Alligatorschnappschildkröte aus dem Oggenrieder Weiher dahin. Da Lotti von ihrer Entführung nicht begeistert war, begann sie zu schnappen. In einer Blechbadewanne richtete Lore für ihren Schützling ein behagliches Nest ein. Aber Lotti schnappte! Lore besorgte die feinsten Leckereien für das kleine Waggerla. Aber Lotti schnappte! In der Annahme, es könnte sich um eine Wasserschildkröte handeln, verwandelte Lore das Trockenareal in ein attraktives Feuchtgebiet. Aber Lotti schnappte! Um dem Bobberla den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten, richtete Lore ein artgerechtes Freigehege in ihrem Garten ein. Aber Lotti schnappte! So, jetzt reichte es. Lore war nun eingeschnappt und gab das verzogene Luder kurzerhand ab!

... die Rangordnung in der Familie Schmid fest geregelt ist? Yvonne fand die eingefrorene Ente, die sie zum Auftauen über Nacht in die Spüle gelegt hatte, am Morgen zerfleddert, ohne Brust und ohne Keule vor. Kurzerhand wusch sie das Federvieh gründlich ab, würzte es und schob es in die Röhre. Beim Mittagessen wunderte sich ihr Mann, warum die Ente heute aussieht wie ein zerrupftes Huhn. Antwort: „Zuerst der Kater, dann der Vater!“

... der Stegmann Thomas an Gleichgewichtsstörungen litt? In der Hand eine Tasche voll Holz radelte er abends durch die Neue Gasse von der Werkstatt heim. Weil ihm die Tüte zu schwer wurde, hängte er sie während der Fahrt lässig an den Lenker. Das Fahrrad erschrak, kam ins Schlingern und Thomas landete auf einem geparkten Auto! Nix passiert!

... der Ihrke-Hund auf die Prinzessin Katja „mehr“ hört, als auf sein eigenes Frauchen Petra?



Die dümmsten Bauern ernten die dicksten Kartoffeln...

...„und die klügsten Bauern ernten gleich das fertige Mittagessen!“ – so dachte wahrscheinlich Hobbybäuerin Sabine Beckler, als sie gekochte Kartoffeln aussäte.



Hirschmann + Lehmeyer
91782 Weißenburg Adolf-Kolping-Straße 7
Telefon (09141)2624, 70192 Telefax (09141)70253



- Multimedia
- Mobilfunk u. Festnetz
- SAT-Anlagen
- LED TV-Geräte
- Telefon- und Funkanlagen
- Eigener Reparatur-u. Meisterbetrieb

Schweinesbein

Limesstraße 9 - Indernbuch
91790 Burgsalach
Telefon 0 91 47 / 9 50 05



PERMANENT
MAKE-UP

BIRGIT WALLINGER

Mohrenzwinger 8, 91781 Weißenburg

09141 / 922 022



- Erstberatung ist kostenlos und unverbindlich -
- Verwendung von hochwertigen Produkten -

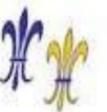
Unser Permanent Make-Up bietet Ihnen dauerhafte Schönheit für mehrere Jahre.



NORBERT WISMÜLLER

GENERALAGENTUR der NÜRNBERGER

FINANZBERATER der Fürst Fugger Privatbank



VERSICHERUNGEN & FINANZEN



RICHTIG BERATEN

09142 / 200 200

Seit 17 Jahren in der
Kanalstraße 13 - Treuchtlingen

richtigberaten.nuernberger.de / fuggerbank-infoportal.de

Proklamation 2014

Langsam find der Tag sei End
und die Nacht beginnt.
In der Hintern Gassen da singt einer:
Schau der Grüll Franz kimmt.
Hat a grünes Röckerl on
steht da ganz verlurn
und das Rathaus das schaut obi
Auf den armen Rezat-Buam.

Jahrelang war i scho dro,
jahrelang plag i mi o,
i red mir die Schlappn wund,
doch absägt hams mi ohne Grund.
Und es is zum närrisch wern,
koaner will auf mi mer hern,
langsam grieg i wirkli gnua,
i frag mi, was hab idua.

Refrain:
I will wieder hoam,
fühl mi su alloan,
i will wieder nei,
wieder Vize-Landrat sei.

In der Zeitung da homs gschriem,
da gibt's an andern, der muß hin.
Was die wolln, des solln sie schreim,
mir kann der Klinger gstohl'n bleim.
I war besser als wie der,
denn der red bloß gschwoll'n daher.
I habs a mit die Rot 'n kennt,
ich hab mir oft mei Maul verbrennt.

Refrain:
I will wieder hoam,
fühl mi su alloan,
i will wieder nei,
wieder Vize-Landrat sei.

Niemals hätt i mir des denkt,
daß mi a Pleinfelder verdrängt.
Der Schulmaster macht si bloß groß,
im Kreistag ist jetzt nichts mehr los!
I brauch kan Landkreis, brauch ka Amt,
i hab mittlerweile scho erkannt,
i bin in Ellingen daheim,
i will euer Bürgermeister bleim.

Refrain:
I will nie mehr nei,
nie mehr Vize sei,
alles was i will,
i bleib Euer Franzl Grüll.

Günther Höhn, 1986



Sehr verehrter Herr Bürgermeister,
wir wünschen Ihnen gute Erholung in Ihrem vorübergehenden Ruhestand.
Liebe Öllingerinnen und Öllinger,
wir begrüßen Euch als Eure neuen, vorübergehenden Regenten und freuen uns auf die gemeinsame Zeit in der Ihr nach unsrer Pfeife tanzen müsst! Nachdem wir heute offiziell die Herrschaft über die Residenzstadt Ellingen mit den Außenstellen Stopfenheim, Massenbach, Hörlbach, Tiefenbach, Bräumühle, Zollmühle und den Walkers-höfen übernommen haben, geben wir nun unser Regierungsprogramm bekannt:

Im bürgerlichen Leben als Bademeisterin tätig, ist meine Prinzessin Katja I. um Eure Sicherheit stets sehr bemüht und deshalb gilt als

Regel Nr.1:

Das Springen von den Bordsteinkanten ist im gesamten Stadtgebiet strengstens untersagt. Ausnahmen: Bierweg nach Massenbach, Gartenweg, Metzgersgässla, Neue Gasse und Hintere Gasse - da kein Bordstein vorhanden.

Regel Nr.2:

Halte das Wasser und seine Umgebung sauber und wirf Abfälle in den Mülleimer!

Im gesamten Stadtgebiet wird das revolutionäre System des Gelbe-Sack-Baumes aus der royalen Pleinfelder Straße eingeführt. Volle Gelbe Säcke sind ab sofort nicht mehr in Kellern, Garagen oder Hinterhöfen aufzubewahren, sondern bis zum Abholtermin an den nächstmöglichen Bäumen, Sträuchern oder Zäunen anzubringen.

Dadurch wird das Stadtbild kreativ aufgewertet und auch wir in Ölling können von „Blühenden Landschaften“ sprechen.

Regel Nr. 3:

Gehe als Nichtschwimmer nur bis zum Bauch ins Wasser. Da das Ellinger Schwimmbad trockengelegt und zugeschüttet wurde, erklären wir für die Sommersaison 2014 den Pröllweiher zum allgemeinen Freibad. Die Wassertiefe beträgt 1,20 m.

Dem gesamten Elfer- und Stadt- sowie allen anderen Räten ist es aus ästhetischen Gründen untersagt, sich aufrecht durchs Wasser zu bewegen oder auf dem Rücken zu schwimmen.

Bierbäuche und Hüftgold sind stets dezent unter der Wasseroberfläche zu verbergen.

Das Flanieren in Badehose rund ums Schloss sowie das Sonnen auf den Pröllwiesen ist zum Schutz der Touristen strengstens verboten!

Im bürgerlichen Leben als Informatiker tätig wird mein Prinz Christian I. für eine schnellere Nachrichtenübertragung in Ellingen sorgen. Deshalb gelten folgende Regelungen:

Das Ratschen auf den Bürgersteigen sowie im örtlichen Einzelhandel ist mit sofortiger Wirkung einzustellen. Grund: Dauert viel zu lange und die Hälfte davon ist sowieso nicht wahr.

Um die Kommunikationswege deutlich zu verkürzen wird für die Seniorengymnastik-Damen eine „What´s-App-Gruppe“ eingerichtet. Neueste Nachrichten können so innerhalb von Sekunden verbreitet werden - und das vom Sofa aus! Anstrengende Fußmärsche bei Wind und Wetter gehören somit für die Damen der Vergangenheit an.

Der Einführungskurs zur Bedienung der Senioren-Smartphones - 30x20cm, ultraleicht - findet unter der Leitung von Walter Hasl am kommenden Dienstag um 18:00 Uhr in vertrauter Umgebung, hier in der Turnhalle statt.

Der leichtere Zugang zu neuen Informationen wird deutlich verbessert.

Um bei allen Neuigkeiten auf dem Laufenden zu sein, musste man bisher als männlicher Einwohner täglich das Wirtshaus wechseln.

Als brandneue Innovation werden alle Gaststätten Öllings digital vernetzt. Mittels Videokonferenz können dringende Informationen stammtischübergreifend auf direktem Weg weitergegeben werden.

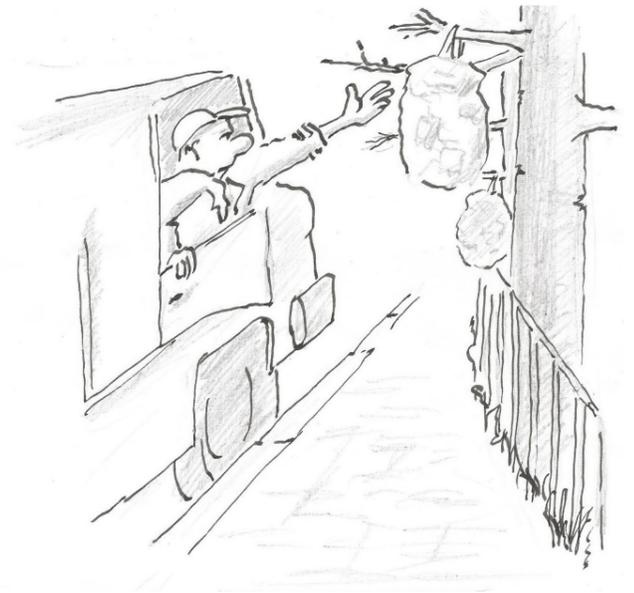
Liebe Untertanen, in Ölling ist es schön und geratscht wird sowieso immer!
Wir brauchen weder Tagesschau noch Heute-Journal, kein N24 und auch kein RTL-Aktuell.
Die weite Welt interessiert uns nicht, denn in Ölling wird´s nicht langweilig.
Der Nabel der Welt sind sowieso wir Öllinger!

In diesem Sinne grüßt Euch Euer Prinzenpaar:

Prinzessin Katja I.

Prinz Christian I.

„Ölling Helau“!!!



§5 Stadtratssitzungen

Aus Stadtratssitzungen werden Kappenabende.

§6 Ärztliche Versorgung

Die Öllinger Zahnärzte behandeln ihre Patienten großzügig mit Lachgas. In den Arztpraxen wird es ebenfalls fröhlich: bunte Pflaster, gemusterte Verbände, Krücken in rot und blau.

§7 Deutschordens-Kapelle

Die DOK mottet ihr gesamtes Notenmaterial ein, da ab sofort zu jedem Anlass nur noch ein Stück gespielt wird: der Narhallamarsch!

§8 Hochzeiten

Zusätzlich zum Eheversprechen wird von jedem Brautpaar eine selbstverfasste Proklamation auf dem Balkon des Rathauses mit Hilfe eines Megaphons vorgetragen. Somit kommt der neue BGM Stretz regelmäßig in den Genuss einer Inthronisation.

Mit diesem, unserem Leitbild sind die Weichen gestellt und die kleine Barockstadt kann sich beruhigt auf den Weg in die Zukunft unter dem neuen BGM Stretz machen.

Wir sind gespannt, ob am Ende eines langen Wahltags am 16. März roter oder schwarzer Rauch aus dem Kamin des Öllinger Rathauses steigt und es dann endlich heißt:

„Habemus BGM“

Sprüche-Ecke

„Von Cola-Mix gibt ´s jetzt ein neues Getränk. Das heißt Schwip Schwap!“ (Markus zu Armin ganz begeistert nach einem Netto-Einkauf)

„Super – des sind 2 x 8 Takte und ich mach 16 Fehler!“ (Philipp Stöbich beim Schautanz-Training)

„Ich fühle mich wie ein Kurienkardinal!“ (Stadtpfarrer Dr. Th. Stübinger nach der Ordens-verleihung an der Inthronisation)

„Können Sie mir bitte helfen? Ich find da nemmer raus!“ (Verzweifelter Pizzaservice-Fahrer zu Günter Beckler im Rennfeld)

„Was für Glump ham ´s mer ´n da verkafft!“ (Annette Sand, nachdem ihr beim Rauchen die Zigarette wegen der drei Sicherheitsabschnitte zum dritten Mal ausgegangen war.)

Wussten Sie schon, dass ...

... man manchmal verlassen ist, wenn man sich auf sein Navi verlässt? Die Fußballer von der ersten Mannschaft der TSG hatten einen Ausflug nach Köln gemacht. Zur Heimfahrt programmierten sie in das TomTom als Zielort „Ellingen“ ein. Sie fuhren los und wunderten sich schon bald, dass sie das Ziel laut Navi schon in einer halben Stunde erreicht hätten. „Sind wir denn so schnell gefahren?“ Dann dämmerte ihnen, dass sie schleunigst umkehren sollten, um nicht in Ellingen im Westerwald zu landen.

... unsere Weizenbierkönigin Mirjam jetzt auch überregional Karriere gemacht hat? Beim Schautanzausflug wurde abends das heitere Spiel „Errate die Biersorten“ veranstaltet. Alle Teilnehmer mussten aus drei eingeschenkten Bieren die Sorten „Kölsch“, „Krombacher“ und „Gatz“ erschmecken. Keiner konnte auch nur eine Sorte richtig zuordnen. Doch dann, als letzte, kam Mirjam an die Reihe und landete – Sie erraten es schon - drei Treffer!

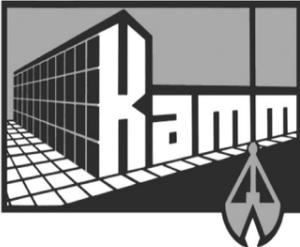
... die Ursache für Rinderwahnsinn vielleicht endlich entdeckt wurde? Als die Firma KST ihr fünfzehnjähriges Jubiläum mit einer großen Lichtshow feierte, drehte der Hummel vom Bauer Koller durch. Ob ihm die Feier nicht gefallen hat oder die Light-Show nicht nach seinem Geschmack war, hat der Hummel nicht verraten. Aber als er das richtige Gewicht erreicht hatte, wurde er trotzdem notgeschlachtet.

... die Stadt Ölling sich ein viertes Pferd angeschafft hat?

... Michaela Hartmann als dringender Notfall bei den Weight Watchers aufgenommen wurde? Für einen Faschingsauftritt lieh sie sich bei Elke Schwing deren altes Till-Kostüm aus. Als Sie bei der Anprobe bereits an den Knien in dem Kostüm stecken blieb, verfiel sie in eine tiefe Depression: „Allmähd, bin I fett worn!“ Weil die Weight Watchers nicht von heute auf morgen wirken können, holte Sie sich als Ersatz das Till-Kostüm von Yvonne Kahn, schlüpfte hinein und siehe da, dieses passte. Scharfsinnig erkannte Yvonne: „Die Elke hat dir das Kostüm vom Kinder-Till Ronja gegeben!“

.... es dieses Jahr beinahe keine Faschingszeitung gegeben hätte? Auf die Redaktion wurde ein Attentat verübt. Getarnt als bunte Leckereien wurde eine Runde „Super-Dickmanns-Dicke Kamelle-Heidelbeergeschmack!!!!“ an die Redakteure verteilt. Geschmacklich und farblich schon die reinste Katastrophe. Die Nebenwirkungen: fast die komplette Redaktion hatte die ganze Nacht mit Magenkrämpfen und Übelkeit zu kämpfen.

Wir empfehlen uns als Ihr zuverlässiger Partner in allen Fragen rund um den Bau



Georg Kamm
Bauunternehmung GmbH & Co. KG
Hochbau - Tiefbau - Kanalsanierung

91792 Ellingen · Hörlbacher Weg 9
 Tel. 0 91 41 / 35 32 · Fax 0 91 41 / 7 27 72
 Internet: www.kammbau.de




Spenglerei Ellinger
Ellinger Spenglerei

- **Bau- und Kunstspenglerei**
- **Dach-Reparatur-Service**
- **Fachliche Hilfe bei Eigenleistung**
- **Flachdachabdichtung**

Hauptsitz: Hagenastr. 12 / 91798 Weiboldshausen-Höttingen
 Werkstatt: Banater Weg 1 / 91781 Weißenburg-Hattenhof

Telefon: 09141-997266 / Telefax: 09141-997269 / Handy 0170-9014567



...immer einen kompetenten

ZACHMANN

H A U S T E C H N I K

91792 Ellingen · Weiboldshausener Str. 2 · Tel. 09141/3552

Die Redaktion 2014

Annette
 Mirjam
 Flo
 Andrea
 Gübe
 Apo
 Tina
 Armin





B Öllinger Brennessel

Ausgabe A

<http://www.kage-ellingen.de>



Herausgeber: Karnevalsgesellschaft Ellingen 1963 e.V.

Einzelpreis 3,- Euro

Fasching 2014

Bürgermeisterschmiede KaGe Ölling? **WIR SIND BGM!** Vizepräsident stürmt Öllinger Rathaus

Ölling – die Perle des fränkischen Barocks. Sitz des Deutschen Ordens. Die Stadt mit dem schönsten Rathaus und dem besten Bier Deutschlands. Die Weltstadt mit Herz.

Viele bedeutende Söhne hat die Stadt hervorgebracht. Grüll, Eißenberger, Hasl – um nur einige zu nennen - haben die Geschichte Öllings nachhaltig geprägt. Nun hat sich ein weiterer, mutiger Jecke aufgemacht, der Stadt Ölling zu Glanz und Triumph zu verhelfen. Florian Stretz will den Thron der kleinen Barockstadt erobern!

Wenn der Vizepräsident von Ölling – pardon – von der **KaGe Ölling** Bürgermeister von Ellingen wird, sind wir natürlich mit dabei, denn: Wir sind BGM!

Als eventuell zukünftiger BGM tragen wir eine große Verantwortung und dürfen dieses hohe Amt nicht unvorbereitet antreten. Deshalb sind wir Brennessel-Redakteure in Klausur gegangen und haben für die mögliche Regentschaft Stretz ein zukunftsweisendes Leitbild entwickelt.

Im Falle eines Wahlsieges von Stretz tritt die neue Regelung mit sofortiger Wirkung in Kraft:

§1 Änderung der Grußformel

Herkömmliche Grußformeln wie Grüß Gott, Tschüss, Servus, Hallo, Ade, Ciao, Hi, Gräiß Di, Tach, Pfiad Di, Sersen, Auf Wiedersehen, Guten Morgen, Mahlzeit, Pfiad Gott, Nabend werden aus dem Sprachgebrauch gestrichen und durch ein freundliches „HELAU“ ersetzt.

Zu widerhandlungen werden mit einer Verwarnung nicht unter einem Glas Sekt bestraft.

§2 Einbürgerung

Analog der allgemeinen Schulpflicht wird in Ölling ab sofort die allgemeine KaGe-Pflicht eingeführt. Vom Anmeldeformular des Einwohnermeldeamts geht automatisch Durchschlag 15/3. IV. an die KaGe Ölling. Die Einteilung in die einzelnen Tanzsparten wird durch den BGM persönlich vorgenommen.

§3 Straßenbeleuchtung

Das milchig, weiße, kalte Licht der Straßenlaternen wird durch abwechselndes ratsfrauenschalrotes und elferratsjackenblaues warmes LED-Licht ersetzt.

Die Sehenswürdigkeiten der Stadt, wie Residenz, Pleinfelder Tor, Rathaus, Stadtpfarrkirche und Netto werden ebenfalls mit rot-blauen LEDs illuminiert.

Des Weiteren wird die in die Jahre gekommene Weihnachtsbeleuchtung ersetzt. Anstatt der bisherigen Sterne werden aerodynamische, windschnittige, zweispitzige Kappen angebracht. Farblich in blau-rot leuchtend, unterstreichen sie harmonisch den Gesamteindruck des Stadtbildes.

§4 Anpassung der Öllinger Geschäftswelt

Die örtliche Geschäftswelt wird an das neue, moderne, KaGe-regierte Ölling angepasst:

§4/a Bäckereien

Die ortsansässigen Bäckereien stellen die Produktion ihrer verschiedensten Süßteufelchen ein. Ab sofort regiert der Krapfen, dekoriert mit Konfettistreusel.

§4/b Metzgereien

Die Metzgereien bieten neue, närrische Kreationen an, wie z. B. Luftschlangensalami.

Aus Gelbwurst wird Blauwurst.

Beleidigte Leberwürste und saure Zipfel werden gestrichen.

Als besondere Spezialität gibt es ab sofort „Taaa-Taaaaa(r)“.

§4/c Kreditinstitute

Aus der Sparkasse wird die Spaßkasse.

Aus der RaiBa wird die FreiBar.

Kontoauszüge werden wahlweise in Luftschlangen- oder Konfettiform aus der Kontoauszugskanone geschossen.

§4/d Discounter

In allen örtlichen Supermärkten (z.B. Netto) werden die Preisschilder in Form einer Narrenkappe gestaltet und alle Preise enden auf die närrische Zahl „,11“.

Anstatt des Barcode-Scanner-Pieptons an der Kasse ertönt bei jedem Artikel der Narhalla-Tusch (Dädä, Dädä, Dädä).

Allen unseren Freunden, Gönnern und Förderern, die uns unterstützt haben, danken wir herzlichst!